

Auszeit auf der Nordwolle

Eine versteckte Schönheit ist die Nordwolle. Was vielleicht an der Lage liegt. Im Süden führen die Schienen am ehemaligen Werksgelände der Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarnspinnerei vorbei. Im Westen und Norden ist das Areal von den Hochhäusern des Wolleparcs abgegrenzt. Dabei hat sich die Stadt auf den alten und immer noch sehr gut erhaltenen Industriegebäuden auf der Nordwolle, mit den Arbeiterhäusern an der Heimstraße und mit dem vom Bürgerpark-Architekt Wilhelm Benque angelegten Landschaftspark ein wahres Großod erhalten. In der großen WESER-KURIER-Herbstserie „Auszeit“ wird dieses Mal ein Spaziergang über das Gelände empfohlen inklusive eines Museumsbesuchs. Und der lohnt sich definitiv nicht nur für Bremer und andere Besucher, sondern für alle Delmenhorster, die noch nie dort waren.

Bericht im Bremen-Teil auf Seite 10
TEXT: AB/FOTO: INGO MÖLLERS



IN DIESER AUSGABE

GANDERKESEE

Kirchen wieder voller Musik

Ganderkese. Zehn Veranstaltungen an sieben verschiedenen Orten umfassen die zweiten Kirchenmusiktage des Kirchenkreises Delmenhorst/Oldenburg-Land, die die örtlichen Kantoren in der Zeit vom 27. Oktober bis 4. November initiiert haben. Das Angebot reicht von Konzert bis zu musikalischen Gottesdiensten und einem großen Chor-Workshop für die ganze Familie. Seite 4



LANDKREIS OLDENBURG

Neue Kita mit sechs Gruppen

Hude. Die Plätze in den Huder Kindertagesstätten werden zum kommenden Kindergartenjahr nicht mehr ausreichen. Deshalb will die Gemeinde die neue Kita an der Amselstraße für sechs Gruppen bauen. Diesem Vorschlag ist der Huder Rat in seiner Sitzung am Donnerstag mit großer Mehrheit gefolgt. Voraussetzung ist aber, dass der Platz auf dem vorgesehenen Grundstück ausreicht. Seite 8



SPORT

Topspiel in der Oberliga

Delmenhorst. An diesem Sonnabend empfängt der SV Atlas Delmenhorst den HSC Hannover in der Fußball-Oberliga. Die Blau-Gelben stehen derzeit auf dem zweiten Rang, der zur Relegation reichen würde. Die Hannoveraner amtierend an der Tabellenspitze. Der Aufsteiger ist noch ungeschlagen und stellt die mit Abstand gefährlichste Offensive der Liga. Die Delmenhorster setzen ihre Heimstärke dagegen. Seite 10

Ein Abend gegen Rechtsextremismus

Politiker und Experten beschäftigen sich während einer Podiumsdiskussion mit schwierigen Themen

VON NIKLAS JOHANNSON

Delmenhorst. Ist die Zukunft der liberalen Demokratie in Gefahr? Dass die Mehrheit der Briten für den Brexit stimmt, schien eigentlich unmöglich. Dann haben sie es aber doch getan. Donald Trump als Präsident der USA? Nein, so weit wird es nicht kommen. Bis es dann doch so weit gekommen ist. Auch der Einzug der AfD in den Bundestag war für viele Beobachter und Bürger lange nur ein Wunschtraum der rechten Populisten. Jetzt ist die Fraktion der AfD die drittstärkste im Deutschen Bundestag und der SPD schon gefährlich nahe auf den Fersen. Populistische Politiker und Parteien in Europa und Nordamerika bringen den Rechtsstaat in Gefahr.

Mit der Frage, ob die Demokratie jetzt wirklich in Gefahr ist, beschäftigen sich bald auch Delmenhorster Politiker und Experten im Rahmen einer Podiumsdiskussion, die am 18. Oktober von 18 bis 20 Uhr in der Markthalle von der Friedrich-Ebert-Stiftung ausgerichtet wird. Nach einer thematischen Einführung durch den Landtagsabgeordneten der SPD,

Jürgen Schulenberg ist über den Widerstand gegen den Hotelkauf durch den rechtsradikalen Anwalt Jürgen Rieger zum Breiten Bündnis gegen Rechts gekommen.



Deniz Kurku, und einem Impulsreferat des Soziologen Andreas Kemper werden auch Saskia Kamp vom Diakonischen Werk Delmenhorst, Jürgen Schulenberg vom „Breiten Bündnis gegen Rechts“ sowie Martin Göske von der mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus an der Diskussion teilnehmen. Moderiert wird das Podium Stefan Schölermann (NDR).

Während der zweistündigen Podiumsdiskussion sollen folgende Themen diskutiert werden: Hat Deutschland ein Rassismus-Problem? Sind rechtsextreme Einstellungen auf dem Vormarsch? Reichen sie wirklich bis in die Mitte der Gesellschaft? Gegen wen richtet sich diese Ablehnung? Warum ist eine Partei wie die Alternative für Deutschland gerade so erfolgreich? Wie verbreitet sich das Demokratiemisstrauen inzwischen? Der DELMENHORSTER KURIER hat bereits drei Wochen vor der Veranstaltung mit zwei Teilnehmern der Gesprächsrunde gesprochen. Einer von ihnen ist Jürgen Schulenberg, der dem „Bündnis gegen Rechts“ angehört, das sich vor zehn Jahren gründete, als sich der Nazi-Anwalt Jürgen Rieger bemühte, das Delmenhorster Hotel am Stadtpark zu kaufen. Nach der erfolgreichen Verhinderung ging es dann jahrelang darum, zu verhindern, dass rechtspopulistische Kräfte in Parlamente einziehen. Dieser Fall ist jetzt aber mit der AfD bekanntlich eingetreten. „Mit der Alternative für Deutschland ist für viele überraschend eine politische Kraft auf den Plan getreten, die wohl unverkennbare Nähe zu Aussagen, Positionen und strategischen Absichten alter rechtsextremer Politik erkennen lässt“, sagt Schulenberg.

Die AfD trete laut Schulenberg klüger auf als andere rechte Gruppierungen, sie benutze

die Instrumente der Demokratie für ihre demokratiefeindliche Politik, hetze dafür aber im Geheimen, zum Beispiel im Internet. Besonders problematisch dabei sei, dass die Partei erschreckend hohen Rückhalt in ganz unterschiedlichen Bevölkerungskreisen habe. „Jeder Bürger muss sich überprüfen, denn das Risiko für unsere Demokratie ist aktuell nicht ohne. Es könnten unruhige Zeiten auf uns zukommen“, betont Schulenberg, der zudem Bedenken hat, ob die aktuelle Politik überhaupt noch die richtige Wahrnehmung nach den jüngsten Ereignissen („Causa Maaßen“) der vergangenen Tage habe. „Durch das Wählen der AfD drücken die Wähler ihre Unzufriedenheit gegenüber den großen Parteien aus. Die AfD ist eben ein Sammelbecken der Unzufriedenen“, erklärt Schulenberg, der sich von der Veranstaltung in der Markthalle eine größere öffentliche Wahrnehmung, insbesondere für junge Leute, erhofft.

Dass die AfD nicht ganz so unklug ist, wie einige noch denken, weiß auch Deniz Kurku: „Manche Leute dieser Partei agieren sehr plump und behaupten einfach, dass, wenn es in die Turnhalle hineinregnet, die Flüchtlinge Schuld seien. Andere wiederum bedienen sich pfiffig aus dem parlamentarischen Instrumentkasten. Wir müssen sie argumentativ entkräften“, fordert der Delmenhorster und führt fort: „Dass sie im Parlament sitzen, passt mir natürlich gar nicht, denn wir brauchen die sogenannte Alternative nicht“. Ob Deutschland ein Rassismus-Problem habe, demotiert Kurku: „Das wäre mir zu einfach, so weit würde ich nicht gehen wollen.“ Damit widerspricht er übrigens seinem Vorsitzenden, dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Ste-



Der Landtagsabgeordnete Deniz Kurku (SPD) wird auf dem Podium mitdiskutieren.

FOTOS: INGO MÖLLERS

phan Weil, der kürzlich in einem Interview Anfang August dieses Jahres mit dem Tagespiegel ausdrücklich von einem Rassismus-Problem in Deutschland gesprochen hatte. Kurku fügte jedoch hinzu: „Es kommt schon vor, dass es für ausländische Namen schwieriger ist, an einen Job zu kommen, als wenn man Hans Meier heißt.“ Auch deshalb hält der aufstrebende SPD-Politiker die bevorstehende Podiumsdiskussion für enorm wichtig: „Es kommen Menschen aus unterschiedlichen Feldern zusammen. Das könnte deshalb ein sehr interessantes Format werden. Wir müssen versuchen, die Demokratie wieder neu zu stärken“.

Interessierte können sich per Mail an niedersachsen@fes.de oder per Fax an 0511/35770840 für den Abend anmelden und dann als Gast erscheinen. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Menschenrechte statt rechte Menschen“. Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisatoren angehören oder der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, sind von der Veranstaltung dementsprechend ausgeschlossen.

DIE WOCHE

Hitzige Schulpolitik-Debatten



Andreas D. Becker über die Schullandschaft

Die Schullandschaft wird sich verändern müssen in Delmenhorst. So, wie es im Moment in den weiterführenden Schulen ab Klasse 5 läuft, kann es nicht einfach weitergehen. Die Verwaltung wird am 13. November mehrere Varianten vorstellen, wie mit dem entstandenen Ungleichgewicht – also mit stark angewählten Gymnasien und der sehr beliebten Realschule sowie den vergleichsweise schwach frequentierten Oberschulen und einer sehr kleinen Hauptschule – umgegangen werden soll. Eins darf jetzt schon als sicher gelten: Die Politik wird sich mit der Entscheidung

schwer tun. Schulpolitik in Delmenhorst war noch nie ein einfaches Feld, was sich in der Existenz aller denkbaren Schulformen in der Stadt manifestiert.

Aber neben der nüchternen Schulplanung, welche Lösung für die Stadt vernünftig wäre, um die Schulstandorte gleichmäßiger auszulasten, gibt es noch ein anderes Faktum, das nicht einfach beiseite geschoben werden kann: der freie Elternwille. Und der zeigt: Die Eltern und ihre Kinder wollen zum Beispiel die Realschule. Nun wäre es aber im Sinne der Stadt, die Real- und die Hauptschule in die dritte Oberschule umzuwandeln. Das wäre unter Effizienzgesichtspunkten richtig, denn je mehr Schulformen Delmenhorst anbietet, desto aufwendiger ist der Betrieb. Zudem könnte so das entstandene Ungleichgewicht zwischen der

Realschule und den Oberschulen aufgelöst werden.

Allerdings würde das unter dem Strich wahrscheinlich bedeuten, dass noch mehr Eltern versuchen, ihr Kind am Gymnasium anzumelden. Das Max-Planck-Gymnasium könnte derzeit noch leicht mehr Schüler aufnehmen, das Gymnasium an der Willmsstraße platzt dagegen aktuell aus allen Nähten. Will man diesem Trend trotzen, wäre es eine Überlegung, die Realschule an der Liliestraße trotz ihrer großen Beliebtheit aufzulösen, um dort eine Außenstelle des Willms einzurichten, womit auch die Gesamtschule Räume gewönne, weil das Willms dort auszüge. Das sind Vorschläge, die zu hitzigsten Debatten führen werden. Es wird schulpolitisch ein warmer Winter.

andreas.becker@weser-kurier.de

Begradigung der Radwegführung

Delmenhorst. An der Einmündung der Elbinger Straße in die Adelheider Straße hat sich die Verkehrsführung geändert. Aufgrund einer Sanierung an der Fahrbahnoberfläche bot es sich an, die bisher unbefriedigte Situation für den Fahrradverkehr deutlich zu verbessern, teilt Hendrik Abramowski, Leiter des Fachdienstes Verkehr, mit. Auch an der Elbinger Straße ist eine Veränderung vorgenommen worden: Die bislang 80 Meter von der Einmündung in die Adelheider Straße endenden beziehungsweise beginnenden Radfahrstreifen werden in Form beidseitiger Schutzstreifen bis an die Adelheider Straße herangeführt. Dadurch sollen die Radfahrer besser geschützt werden, heißt es in der Mitteilung. Weitere Einmündungen sollen nach und nach verbessert werden. NJO

Hospizdienst lädt zu Trauergruppe ein

Delmenhorst. Trauernde Menschen können am Dienstag, 2. Oktober, an einer offenen Trauergruppe des Hospizdienstes Delmenhorst teilnehmen. Die Gruppe trifft sich um 18 Uhr in den Räumen des Hospizdienstes an der Mühlenstraße 112, so die Mitteilung. In einer gemütlichen Runde lernen die Teilnehmer während des zweistündigen Angebotes durch intensive Gespräche mit erfahrenen Trauerbegleiterinnen, einen stabilisierenden und lebenswerten Umgang mit dem durchlebten Verlust zu finden, heißt es in der Mitteilung des Veranstalters. Interessierte werden gebeten, sich vorher telefonisch unter der Rufnummer 04221/1231688 zu melden. Außerdem ist eine Anmeldung per E-Mail an hospizdienst-delmehorst@web.de jederzeit möglich. NJO

Orgelkonzert in St. Christophorus

Delmenhorst. Der Organist Norbert Müller spielt am Sonntag, 30. September, um 20 Uhr in der katholischen Kindertagesstätte St. Christophorus, am Brendelweg 122, im Rahmen der monatlichen Orgelkonzerte Werke von Johann Sebastian Bach, Hans Leo Hassler, Johann Pachelbel und Franz Tunder. Neben Praeludien und Fugen der genannten Komponisten stehen unterschiedliche Choralbearbeitungen auf dem Programm. Darunter Bachs Partita „O Gott du frommer Gott“ oder die Choralfantasie „Herr Gott loben wir“, von Franz Tunder (1614-1667). Für Interessierte ist der Eintritt kostenlos, um eine Spende in die Kollekte wird jedoch gebeten, heißt es in der Mitteilung. NJO

Zeugen gesucht: Raser auf der Autobahn

Delmenhorst/Landkreis Oldenburg. Auf zwei Autofahrer kommen Bußgeldverfahren zu, weil sie sich nicht an die geltenden Verkehrsregeln gehalten haben. Die beiden Männer wurden der Polizei am Donnerstag gegen 22 Uhr über den Notruf gemeldet. Zu diesem Zeitpunkt waren sie mit ihren Fahrzeugen noch auf der A1 zwischen Brinkum und dem Dreieck Stuhr unterwegs, wo sie die zum Teil geltenden Geschwindigkeitsbeschränkungen ignorierten. Laut Polizei kam es immer wieder zu gegenseitigen Überholmanövern. Im Dreieck Stuhr wechselten sie auf die A28. Erst im Zuständigkeitsbereich der Autobahnpolizei Oldenburg gelang es den Beamten, auf die beiden Wagen aufzuschließen. Eine Kontrolle war erst bei Westerstede möglich. Die Polizei sucht Zeugen, die die Fahrweise der beiden Männer beobachtet haben oder eventuell sogar gefährdet wurden. Hinweise unter Telefon 04435/93160. KEB